

# Spaß und rote Augen

Es begann am Freitag, ab 18 Uhr. Ruhig bauten Veranstalter Sergej und seine Freunde die benötigte Infrastruktur für die erste LAN-Party im Kulturhaus „Bmecte“ (russisch „gemeinsam“ auf, damit die langsam eintrudelnden Mitspieler später unproblematisch ins Netzwerk kommen würden. Da ist eine Menge Technikverständnis nötig.

„Zuerst war ich Computerspiel-Fan, jetzt habe ich eine Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration begonnen“, berichtet Sergej. Dass er seinen Job gut gemacht hat, belegte die nahezu einwandfrei arbeitende Technik. Bis auf ein Problem mit einem überhitzten Server, das aber rasch behoben werden konnte, lief alles reibungslos.

Diese ungeplante Pause nutzen die mittlerweile übermüdeten Spieler zu einer kurzen und willkommenen Erholung, bevor sie weiter per Headset Strategien mit den Mitstreitern planen und den Gegnern die Flaggen stehlen.

LAN-Partys, bei denen viele Spieler gemeinsam an vernetzten Computern ein Spiel spielen, bringen die von Vereinsamung bedrohte Computerspieljugend zusammen, trainieren soziales Miteinander und technisches Verständnis – alles Fähigkeiten, die von der Industrie von den Jugendlichen gefordert werden. „Hier habe ich unter Zeitdruck Probleme lösen müssen – das wird mir in meiner Ausbildung das nötige Selbstvertrauen bringen.“ Um Sergejs Ausbildungsabschluss braucht man sich sicher keine Sorgen zu machen. Und das war für den in Kasachstan geborenen Spätaussiedler gar nicht so selbstverständlich.

Noch immer bleiben für junge Menschen mit russischem Akzent hauptsächlich die – wenn überhaupt – erreichbaren Ausbildungen solche in handwerklichen Berufen. So wird aus einer LAN-Party im Kulturhaus „Bmecte“ eine Weiterbildungsmaßnahme, die Spaß macht und die roten Augen am nächsten Morgen schnell vergessen lässt. (mp)



Gemeinsam werden Spiel-Strategien geplant.

Foto: privat